

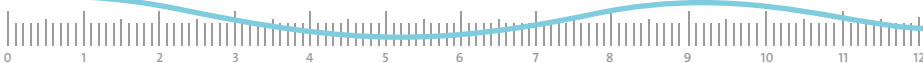
WASSER BEWEGT

Infobrief der Veolia Wasser Deutschland GmbH
und der Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH

Bilder aus dem Untergrund

Mit einer Spezialkamera werden die Abwasserkanäle regelmäßig befahren

12 cm
pro Sekunde
schafft die Kanal-
kamera höchstens.



Jörg Radel mit Spezialkamera

Roland Menz steht in Sichtweite und erwartet den Kamerawagen. Alles ist vorbereitet, die Haltung gespült. »Das ist der Bereich zwischen zwei Schächten«, erklärt der Veolia-Mitarbeiter in Schönebeck (Elbe). Gleich fährt er mit dem Saug- und Spülfahrzeug ein Stück weiter, spült die nächste Haltung. Der Kamerawagen folgt ihm. So ist das Prozedere, wenn die Kollegen von Veolia Umweltservice in der Stadt sind und eine Kamera durch die Kanäle schicken.

Jedes Jahr sind ungefähr 15 Kilometer des Kanalnetzes in der Stadt sowie in Plötzky, Pretzien und Ranies an der Reihe. Kanäle, die Mischwasser ableiten oder separat Schmutz- und Regenwasser. Eine Aufgabe für die Experten von Veolia Umweltservice. Doch bevor die über zehn Kilogramm schwere Kamera durch den Kanal fahren kann, muss dieser von den Wasserkollegen gespült werden. Denn Torsten Körner braucht auf seinem Bildschirm gute Bilder (rundes Foto).

Jörg Radel bereitet unterdessen die Spezialkamera für ihre nächste Fahrt vor. Er befestigt sie gut und lässt sie allmählich in den Schacht hinab (Foto unten). An der Kanalsole angekommen, ist sie sofort einsatzbereit und kann starten. »Pro Sekunde«, erklärt Jörg Radel, »kommt sie höchstens zwölf Zen-

timeter voran.« Torsten Körner kann das am Bildschirm im Kamerawagen genau nachvollziehen, weil die Fahrt mit einem virtuellen Maßband gekoppelt ist.

Welche Bilder die Kamera liefern wird, ist ungewiss. »Für unsere Arbeit ist es sehr wichtig zu wissen, in welchem Zustand der Kanal ist«, sagt Frank Rose, Vorarbeiter Kanalnetz bei Veolia in Schönebeck (Elbe). Am häufigsten seien Wurzel- einwüchse, die den Kanal schädigen. Aber auch Risse, Versatzstücke, Scherbenbildung kommen vor. Oder nicht fachgerecht

angeschlossene Hausanschlüsse. Sobald ersichtlich ist, dass Grundwasser in den Kanal eintritt, müssen daraus Investitionen abgeleitet werden. »Undichte Kanäle«, betont Frank Rose, »bedeuten immer auch ein hohes Risiko, dass die Umwelt Schaden nehmen könnte, indem Abwasser ins Erdreich fließt.« Deshalb werden die Bilder der Kamerabefahrung genauestens betrachtet und analysiert. Spätestens im Investitionsplan des Folgejahres werden die Schlussfolgerungen sichtbar.

»Für unsere Arbeit ist es sehr wichtig zu wissen, in welchem Zustand der Kanal ist.«

Frank Rose, Vorarbeiter Kanalnetz





3 Kilometer ...

... liegen zwischen dem Ablauf der Kläranlage und der Elbe, die vom Riesengebirge bis zur Nordsee eine Strecke von fast 1100 Kilometern absolviert. Über die Welseber Röhre und Stremmgraben gelangen in Schönebeck (Elbe) täglich bis zu 9 000 Kubikmeter gereinigtes Abwasser in den Vorfluter. Eine hohe Verantwortung für jeden einzelnen Mitarbeiter des Umweltdienstleisters Veolia. So überprüft zum Beispiel Bernd Modler (Foto) im Probenanalyseraum die Qualität des gereinigten Abwassers und sieht genau, ob die Kläranlage reibungslos funktioniert. Das verraten ihm die Analysewerte zweifelsfrei. Nur nahezu sauberes Wasser darf am Ablauf der Kläranlage wieder in den Wasserkreislauf gelangen – und damit in die Elbe.



KURZNACHRICHTEN

Pläne für das Jahr 2020

Wie viel Geld die Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH im Jahr 2020 in die Abwasserinfrastruktur investieren wird, entscheidet sich spätestens Anfang Dezember. Dann tagt der Aufsichtsrat des Unternehmens und wird auch den Wirtschaftsplan beschließen. Im Oktober, informiert Veolia-Projektmanagerin Melanie Große, werden sämtliche Daten für den Investitionsplan zusammengetragen. Der wiederum sei ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsplans. Verschiedene Maßnahmen für das kommende Jahr sind bereits in Vorbereitung. So soll der Mischwasserkanal in der Welseber Straße in Schönebeck (Elbe) saniert werden. Ein Planungsbüro arbeitet bereits daran, sodass die Leistungen zeitnah ausgeschrieben werden können. Für den Bereich Birkenweg und Karl-Marx-Straße in Plötzky werden im Herbst weitere Variantenuntersuchungen angestellt, um die optimale Entwässerungslösung zu finden.



Neuer Online-Service für Zusatzzähler

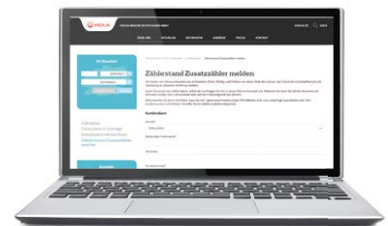
Daten sollten spätestens Anfang des Jahres übermittelt werden

Mit einem neuen Online-Service erleichtert Veolia den Abwasserkunden der Stadt Schönebeck (Elbe) die Übermittlung von Zählerständen. Genau genommen geht es um die Zusatzzähler, im Volksmund auch Gartenzähler genannt.



Wer einen Swimmingpool oder ein großes Grundstück mit Garten hat, kennt das Prozedere gewiss. Mit einem Zusatzzähler lassen sich die Abwassergebühren reduzieren. Voraussetzung, der Zähler ist ordnungsgemäß angemeldet.

Spätestens zu Beginn eines Jahres schreiben die Mitarbeiterinnen im Kundenservice der Veolia Wasser Deutschland GmbH jene Kunden an, die einen Zusatzzähler gemeldet, den Zählerstand aber noch nicht übermittelt haben. Die Daten des Zusatzzählers fließen in



die Jahresverbrauchsabrechnung ein, »deshalb brauchen wir sie Anfang des Jahres«, erläutert Veolia-Mitarbeiterin Birgit Meyer.

Ab sofort können die Daten auch online eingetragen werden. Und das funktioniert so: Geben Sie im Internet unter der Adresse service.veolia.de im Regionalfinder auf der Startseite Ihren Ort und/oder den Ortsteil ein. Damit gelangen Sie automatisch auf die Veolia-Seiten für den Standort Schönebeck (Elbe). Klicken Sie dort links in der Navigationsleiste auf die Funktion »Zählerstand Zusatzzähler melden« – und los geht's.

Die Zählerstände können auch weiterhin per E-Mail oder Postkarte, telefonisch oder persönlich zu den Geschäftszeiten (siehe Rückseite) übermittelt werden. »Der Online-Service ist ein zusätzliches Angebot und gehört mittlerweile einfach dazu«, weiß Birgit Meyer.

Schlammflocken auf dem Siebband

Veolia investiert in einen Überschussschlammeindicker auf der Kläranlage / Kosten liegen bei etwa 100.000 Euro



Unübersehbar: der Faulturm auf der Kläranlage in Schönebeck (Elbe). Ein Teil des Überschussschlammes gelangt in den Faulturm, wird hier weiter zersetzt und damit verwertet.

Die Fassade und das Dach des Rechengebäudes sind saniert. Und mit dem Sandfanggerinne auch jener Bereich, den das ankommende Abwasser als erstes durchläuft. Die Korrosion hatte hier im Laufe der Zeit sichtbar ihre Spuren hinterlassen. Doch auf der Kläranlage in Schönebeck (Elbe) wird weiter investiert. Der Überschussschlammeindicker muss erneuert werden.



»Auf dem Band haben die Schlammflocken ihre Ruhe und wir brauchen am Ende sogar weniger Flockungsmittel.«

Mike Dragon, Gruppenleiter bei Veolia in Schönebeck (Elbe)

kommt nun ein neuer Überschussschlammeindicker in Form eines Siebbandes.

Wie auf einer Art Förderband wird der Schlamm

– zuvor mit einer

Substanz (Polymer) vermischt, die dazu führt, dass sich das Material zu kleinen Flocken bindet – langsam bewegt und weniger beansprucht als in der Trommel, wo die Flocken ständig in Bewegung sind und sich leichter wieder zersetzen. »Auf dem Band hingegen haben die Schlammflocken ihre Ruhe und wir brauchen am Ende sogar weniger Flockungsmittel«, erläutert Veolia-Gruppenleiter Mike Dragon. Das Wasser fließt vom Siebband einfach ab, die

Abwassermeister Mike Dragon erklärt, was es damit auf sich hat: »In den Belebungsbecken arbeiten Bakterien, um die organischen Bestandteile im Abwasser abzubauen. Es wird gereinigt. Anschließend fließt es in ein Nachklärbecken. Dort setzt sich der Schlamm nach einiger Zeit am Boden ab. Das gereinigte Wasser fließt ab, ein Teil des Schlammes wird zurück in die Belebungsbecken gepumpt. Ein weiterer Teil – der sogenannte Überschussschlamm – wird der Nachklärung entzogen und weiterverarbeitet.«

Hier kommt nun die neue Anlage ins Spiel. Bisher verfügt die im Jahr 2000 in Betrieb genommene Kläranlage in Schönebeck (Elbe) über eine Siebtrommel. »Die leistet hier vom ersten Tag an rund um die Uhr gute Dienste, wird aber immer wartungsanfälliger und entspricht auch nicht mehr dem Stand der Technik«, betont Mike Dragon. Deshalb

365

Tage pro Jahr ist der Überschussschlammeindicker im Einsatz

Schlammflocken kommen in den Faulturm, wo der Schlamm weiter zersetzt, aber auch verwertet wird: Biogas entsteht.

Ende diesen, Anfang nächsten Jahres soll die neue Anlage, inklusive Schaltschrank und Polymerstation, installiert werden. Veolia investiert circa 100.000 Euro.

Kluge Strategien und langfristige Pläne für den Klärschlamm

Die TVF Waste Solutions GmbH hatte die Ausschreibung gewonnen und sich erneut mit dem besten Angebot für die Klärschlammverwertung in Schönebeck (Elbe) durchgesetzt. Frances Lindemann arbeitet als Prokuristin bei TVF, den Klärschlammexperten in der Veolia-Gruppe, und weiß, warum die Klärschlammverwertung immer wichtiger wird und eine Menge Organisation verlangt.

Frau Lindemann, TVF ist vorerst bis 2022 für die Entsorgung des Klärschlammes in Schönebeck (Elbe) verantwortlich. Was ist damit verbunden?

Es ist unsere Aufgabe, uns um die fachgerechte Verwertung des Klärschlammes zu kümmern. Dabei gilt es, die Gesetze einzuhalten sowie geeignete Verwertungslösungen zu finden und zu realisieren. Denn Schlamm ist nicht gleich Schlamm.

Welche Lösungen können das sein?

Klärschlamm ist nicht nur Abfall, sondern letztlich auch ein Energieträger. Auf der Kläranlage in Schönebeck (Elbe) zum Beispiel kommt ein gewisser Teil auch in den Faulturm, wird dort weiter zersetzt und in Biogas umgewandelt, womit Veolia als Betreiber und Dienstleister für die Stadt umweltfreundlich Energie erzeugt. Welcher Verwertungsweg geeignet ist, zeigen die Analysen eines externen Labors. Dort werden die Eigenschaften des Materials ermittelt – und auf dieser Basis entscheiden wir, was damit passiert. Aktuell wird der Schlamm in Kraftwerken und Abfallverwertungsanlagen oder in getrockneter Form auch in Zementwerken verwertet.

Wie sieht es mit einer landwirtschaftlichen Nutzung aus?

Die wurde durch die novellierte Klärschlammverordnung spätestens im Jahr 2017 deutlich eingeschränkt. Deshalb ist die Nachfrage nach Kapazitäten zum thermischen Verwerten auch besonders hoch. Das heißt, es braucht kluge Strategien, ein funktionierendes Netzwerk und möglichst langfristige Pläne, den Klärschlamm zuverlässig und kostengünstig zu verwerten.



Frances Lindemann ist Prokuristin bei TVF.

Arbeitstag mit viel Abwechslung

Hagen-Eric Buch ist seit kurzem Vorarbeiter

Mit einem Schrittzähler hätte Hagen-Eric Buch vermutlich seine helle Freude. Die Wege auf der Kläranlage in Schönebeck (Elbe) sind lang. Zwischen Rechengebäude und Schlammwässerung liegen schon ein paar Hundert Meter. Und so ist der 31-Jährige ständig unterwegs.

2004 begann er seine Ausbildung. Damals noch bei der OEWA Wasser und Abwasser GmbH (heute Veolia Wasser Deutschland GmbH). Er wurde Fachkraft für Abwassertechnik. Ein Beruf, den er als »sehr abwechslungsreich« bezeichnet.



»Ich finde es gut, Verantwortung zu übernehmen.«

Hagen-Eric Buch, Vorarbeiter Kläranlage

Wenn der Laie davon ausgeht, dass auf der Kläranlage eigentlich nur ein paar Becken stehen, in



Als Vorarbeiter bei Veolia hat Hagen-Eric Buch eine Menge zu tun.

denen das Abwasser gereinigt wird, schüttelt Hagen-Eric Buch mit dem Kopf. »Eine umweltgerechte Abwasserbehandlung erfordert viele verschiedene Prozesse, die wir überwachen müssen und bei Bedarf eingreifen, wenn die Werte uns zeigen, dass irgendwo etwas nicht stimmen kann.« Da hilft es, sich auch mit elektrotechnischen Aspekten auszukennen. Hagen-Eric

Buch hat sich auf dem Gebiet weitergebildet.

Seit ein paar Monaten ist er bei Veolia in Schönebeck (Elbe) Vorarbeiter auf der Kläranlage. Angebote einholen, Bestellungen auslösen, Berichte schreiben, Reparaturen vornehmen, die Kollegen einteilen, den Arbeitstag planen – all das zählt zu seinen Aufgaben. »Ich finde es gut, Verantwortung zu übernehmen«, erklärt der junge Familienvater, der in Magdeburg zu Hause ist.

Ab Sommer 2020 Azubi gesucht!
Mehr Infos: service.veolia.de/ausbildung

RÄTSEL

Sudoku

Ziel des Rätsels ist es, das Spielfeld zu vervollständigen. Dabei sind die vorgegebenen Zahlen nicht veränderbar. Die leeren Kästchen müssen mit Ziffern gefüllt werden. Es gilt folgende Regel: In jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Block dürfen die Ziffern von 1 bis 9 je nur einmal vorkommen. Die vier markierten Felder ergeben zusammen die gesuchte Lösungszahl.



3	9					1		
	2	5				3	^D	
			2					5
1	4			9	5			6
6	8	3		^B			1	9
	5	7		8	1	3		
	1	^A			9	6	7	
5			4			8	9	
4			^C			2		3

Wer in der ersten »Wasser bewegt«-Ausgabe des Jahres 2019 beim Sudoku die Lösungszahl »6341« ermittelt hatte, lag richtig. Über die beiden Karten für den Operettensommer auf der Freilichtbühne des Bierer Berges freute sich Jan Schäfer aus Schönebeck (Elbe). Wir hoffen, es war ein schöner Abend. Auch in dieser Ausgabe können Sie ihre Sudoku-Kenntnisse unter Beweis stellen. Wir verlosen **drei Familienkarten für das Solequell**. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ermittelt, sind mit einer Veröffentlichung ihres Namens in der nächsten »Wasser bewegt«-Ausgabe einverstanden und akzeptieren die Datenschutzerklärung der Veolia Wasser Deutschland GmbH (service.veolia.de/datenschutz). Einsendeschluss ist am **20. Oktober 2019**. Machen Sie mit und schicken Sie eine Postkarte an Veolia Wasser Deutschland GmbH, Wilhelm-Hellge-Straße 338, 39218 Schönebeck (Elbe) oder eine E-Mail: de.wasser.schoenebeck@veolia.com. Viel Glück!

VEOLIA-NOTFALL-HOTLINE 0800 5267803

Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar.

Veolia Wasser Deutschland GmbH
Standort Schönebeck (Elbe)
Wilhelm-Hellge-Straße 338
39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 7081-0
Fax: 03928 7081-39
E-Mail: de.wasser.schoenebeck@veolia.com
Internet: service.veolia.de

Geschäftszeiten

Mo: 8:00–12:00 Uhr, 13–16:00 Uhr
Di: 8:00–12:00 Uhr, 13–18:00 Uhr
Mi: geschlossen
Do: 8:00–12:00 Uhr, 13–16:00 Uhr
Fr: 8:00–12:00 Uhr, 13–14:00 Uhr

Termine außerhalb der Geschäftszeiten gern nach Vereinbarung.

SERVICE